

Protokoll

Sitzung des Klimaschutzrates der Stadt Kassel

am Donnerstag, 2. November 2023 (Campus Center der Universität Kassel, Hörsaal 3)

Teilnehmende: siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Beginn: 17 Uhr, Ende: 20 Uhr

Herr Prof. Dr. Hein begrüßt die Mitglieder des Klimaschutzrates (KSR) sowie die Gäste zur 21. Sitzung.

TOP 1: Abstimmung zur Tagesordnung sowie Beschluss des Protokolls

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Das Protokoll der Sitzung des KSR vom 7. September 2023 wird einstimmig beschlossen.

TOP 2: Austausch mit Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller; Aussprache zu aktuellen Themen und Fragen

Austausch mit Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller

Oberbürgermeister Dr. Sven Schoeller erhält das Wort. Er berichtet über die aktuellen Entwicklungen in der Stadtverwaltung im Bereich Klimaschutz.

Im Anschluss erfolgt eine Aussprache zu einzelnen Unterthemen mit interessierten KSR-Mitgliedern.

*Aussprache zu aktuellen Themen und Fragen – Vorschlag für eine Bürger*innen-Versammlung*

Herr Jasper (Klimagerechtigkeit Kassel) erläutert die Empfehlung zu einer Bürger*innen-versammlung zur Klimakrise (Anlage 2).

Stadtverordnetenvorsteherin Frau van den Hövel-Hanemann und Herr Kühlborn (DMB Mieterbund Nordhessen e.V.) unterstützen die Empfehlung, weisen jedoch auf die Wichtigkeit einer zielgruppengerechten Ansprache hin, um auch diejenigen Teile der Stadtgesellschaft zu erreichen, die bislang in der öffentlichen Diskussion zum Klimaschutz eher unterrepräsentiert sind.

Beschluss: Der KSR bittet die Stadtverordnetenvorsteherin zu einer Bürger- versammlung zum Klimaschutz einzuladen. Der KSR stellt bei der Vorbereitung gerne seine Expertise zur Verfügung.	Einstimmig beschlossen.
--	----------------------------

TOP 3: Klimafreundliche Ernährung

Sachstandsbericht von Stadträtin Nicole Maisch zur Umsetzung der Maßnahme 2021-BEL-03 (kurz „Klimagesunde Mittagsverpflegung“) (Anlage 3)

Frau Maisch erläutert die Grundlagen und aktuellen Entwicklungen zur Maßnahme „Klimagesunde Mittagsverpflegung“. Sie weist darauf hin, dass im Rahmen der Kita- und Schulverpflegung in Kitas und Grundschulen mehr Einfluss genommen werden könne, da es dort nur ein Essen pro Tag gebe. Es handele sich insgesamt um rund 10.000 Essen täglich. Weiterhin berichtet sie von einer Erhebung, welche sie bei der Universität Gießen in Auftrag gegeben habe, um die regionalen Erzeugungskapazitäten und Verfügbarkeiten von Bio-Lebensmitteln zu ermitteln.

Herr Hein fragt nach, ob es eine Zeitleiste gäbe.

Frau Maisch verweist auf den aktuellen Umsetzungsstand. Jedoch hängen viele weitere Schritte vom Abschluss der Erhebung und weiteren Faktoren ab.

Stellungnahme der TWS Biodiversität, Ernährung, Landwirtschaft (Anlage 4)

Herr Wulfhorst und Frau Ross stellen für die Themenwerkstatt BEL ihre Stellungnahme anhand einer Präsentation vor.

Herr Anselmann (Radentscheid Kassel) weist darauf hin, dass große Teile der Kasseler Schülerschaft, bspw. an Berufsschulen, bislang gar keine städtische Essensverpflegung erhalten – hier läge daher ein großes Potenzial für Verbesserungen in puncto klimagesunder Ernährung.

Herr Jasper bemängelt, dass es im Sachstandsbericht in vielen Punkten nur um die Aspekte „regional“ und „Bio“ gehe und nicht um die Erhöhung des Anteils pflanzlicher Lebensmittel, obwohl die Reduzierung tierischer Lebensmittel das größte Klimaschutzpotenzial böte.

Nachdem verschiedene Beschlussvorschläge diskutiert werden, übernimmt die KSR-Geschäftsstelle die Aufgabe, bis zur nächsten KSR-Sitzung einen Beschlussvorschlag auf Grundlage der diskutierten Punkte zu erarbeiten.

TOP 4: KSR-Mitglieder berichten: Bisherige Aktivitäten und geplante/ mögliche Schwerpunkte für die kommenden Monate

Bericht von Herr Gabriel (GWG)

Herr Gabriel berichtet den anwesenden Mitgliedern über die aktuellen Bemühungen und Herausforderungen der GWG im Bereich Klimaschutz.

Abschluss der Veranstaltung

Herr Hein dankt für die engagierte Diskussion und konzentrierte Mitarbeit.

Die nächste Sitzung ist für Mittwoch, 20. Dezember 2023 vorgesehen.

Um 20.00 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Kassel, den 02.11.2023

Prof. Dr. Martin Hein
Leiter Klimaschutzrat Kassel

Christof Nolda
Stadtbaurat

Für das Protokoll: Julian Weber / Timo Eckhardt

Anlagen:

- Anwesenheitsliste
- Empfehlung Bürger*innen-Versammlung Klimakrise
- Sachstandsbericht von Stadträtin Nicole Maisch zur Umsetzung der Maßnahme 2021-BEL-03 (kurz „Klimagesunde Mittagsverpflegung“)
- Stellungnahme der TWS Biodiversität, Ernährung, Landwirtschaft zum Sachstandsbericht zur Umsetzung der Maßnahme 2021-BEL-03

Institution / vertretend für	Titel	Vorname	Nachname	Teilnahme
<i>Mitglieder des Klimaschutzrates</i>				
Fraunhofer - Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik	Dr. Ing.	Reinhard	Mackensen	
Universität Kassel	Prof. Dr.	Ute	Clement	entschuldigt
Scientists for Future Regionalgruppe Kassel	Dr.	Alexander	Basse	x
Scientists for Future Regionalgruppe Kassel	Prof. Dr.	Rüdiger	Faust *	x
Fridays for Future Ortsgruppe Kassel		Jonathan	Faust	entschuldigt
Fridays for Future Ortsgruppe Kassel		Lola	Paul *	x
Bündnis kassel kohlefrei		Theresa	Knechtel	x
Bündnis kassel kohlefrei		Ferdinand	Wikullil *	x
BUND Kreisgruppe Kassel		Wiebke	Kirchhof	x
BUND Kreisgruppe Kassel	Prof. Dr.	Lutz	Katzschner *	
ADFC Kassel Stadt und Land e.V.		Robert	Wöhler	
ADFC Kassel Stadt und Land e.V.		Gerhard	Peter *	
Bürger Energie Kassel & Söhre eG		Helga	Weber	x
Klimagerechtigkeit Kassel / Extinction Rebellion		Arvid	Jasper	x
Radentscheid Kassel		Gregor	Anselmann	x

Institution / vertretend für	Titel	Vorname	Nachname	Teilnahme
Radentscheid Kassel		Thomas	Hofmann *	
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)	Dr.	Michael	Maxelon	
Daimler Truck AG, Mercedes-Benz Werk Kassel	Prof. Dr.	Frank	Lehmann	entschuldigt
Daimler Truck AG, Mercedes-Benz Werk Kassel		Marco	Gajewski *	entschuldigt
SMA		Eric	Quiring	
Glinicke Automobil Holding GmbH & Co. KG		Florian	Glinicke	
OKEL GmbH & Co. KG		Burkhard	Okel	
WELL concept GmbH		Bjørn	Most	x
Horn & Bauer GmbH & Co. KG	Dr.	Dominikus	Pohl	entschuldigt
NH ProjektStadt GmbH		Ulrich	Türk	entschuldigt
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH		Uwe	Gabriel *	x
DMB Mieterbund Nordhessen e.V.		Harald	Kühlborn	x
Haus- und Grundeigentümergeverband Kassel e.V.		Ulrich	Bartke	
IG Metall Nordhessen		Oliver	Dietzel	
IG Metall Nordhessen	Dr.	Frank	Klobes *	x
DGB Nordhessen		Jenny	Huschke	x

Institution / vertretend für	Titel	Vorname	Nachname	Teilnahme
ver.di Bezirk Nordhessen		Axel	Gerland	entschuldigt
ver.di Bezirk Nordhessen		Olaf	Schüssler *	
Betriebsrat Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH		Sina	Alexi	
Betriebsrat Volkswagenwerk Kassel		Carsten	Büchling	entschuldigt
Liga der freien Wohlfahrtspflege		Tamara	Morgenroth	x
KAZimKUBA e.V.		Barbara	Ettinger-Brinckmann	x
KAZimKUBA e.V.		Günter	Schleiff *	
Hessen Kassel Heritage	Prof. Dr.	Martin	Eberle	
Hessen Kassel Heritage		Gisela	Bungarten *	
Sandershaus e.V.		Rolf	Wachs	entschuldigt
Schülerforschungszentrum Nordhessen		Nina	Illmer	x
Stadtschüler*innenrat Kassel		Asad	Ali	x
Stadtschüler*innenrat Kassel		Leonie	Schlicht *	x
AStA der Universität Kassel		Leon	Schwarz	
AStA der Universität Kassel		Sebastian	Ehlers *	
Rat der Religionen der Stadt Kassel		Hakim	Mohabbat	

Institution / vertretend für	Titel	Vorname	Nachname	Teilnahme
<i>Gäste des Klimaschutzrates (als Zuhörer, ohne Stimmrecht)</i>				
SPD-Fraktion Kassel		Ron-Hendrik	Hechelmann	
CDU-Fraktion Kassel				
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Kassel		Martin	Hoppe-Kilpper	entschuldigt
Fraktion DIE LINKE Kassel		Violetta	Bock	x
FDP-Fraktion Kassel				
AfD-Fraktion Kassel-Stadt				
Rettet die Bienen	Dr.	Bernd	Hoppe	
Freie Wähler		Vera	Gleuel	
Die PARTEI		Jennifer	Rieger	
Ausländerbeirat der Stadt Kassel				
Behindertenbeirat der Stadt Kassel		Ariane	Kipp	x
Seniorenbeirat der Stadt Kassel		Thomas	Nöcker	entschuldigt
Seniorenbeirat der Stadt Kassel		Heidemarie	Schild *	

Institution / vertretend für	Titel	Vorname	Nachname	Teilnahme
Themenwerkstatt Quartiere und Gebäude		Martin	Hellmann	x
Themenwerkstatt Quartiere und Gebäude		Eva	Koch	x
Themenwerkstatt Energieversorgung	Prof. Dr.	Ulrike	Jordan	x
Themenwerkstatt Energieversorgung	Prof. Dr.	Kurt	Rohrig	x
Themenwerkstatt Mobilität		Michael	von Bonin	
Themenwerkstatt Konsum und Abfall		Hans Georg	Weishaar	
Themenwerkstatt Konsum und Abfall		Dirk	Röth	x
Themenwerkstatt Industrie und Gewerbe				
Themenwerkstatt Biodiversität, Ernährung, Landwirtschaft	Dr.	Jochen	Wulfhorst	x
Themenwerkstatt Biodiversität, Ernährung, Landwirtschaft		Stefani	Ross	x
Themenwerkstatt Kommunikation, Beteiligung, Bildung		Geo	Kocheril	
Themenwerkstatt Kommunikation, Beteiligung, Bildung		Doro-Thea	Chwalek	x
Themenwerkstatt Grundlagen und Monitoring				

Institution / vertretend für	Titel	Vorname	Nachname	Teilnahme
<i>Leitung/Geschäftsführung des Klimaschutzrates</i>				
Leitung Klimaschutzrat	Prof. Dr.	Martin	Hein	x
Stadt Kassel, Stadtbaurat		Christof	Nolda	x
Stadt Kassel, Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt		Markus	Leick	
Stadt Kassel, Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt		Markus	Dehmer	entschuldigt
Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt	Dr.	Anja	Starick	x
Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt		Jörg	Gerhold *	
Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt		Timo	Eckhardt	x
Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt		Thomas	Duwe	x
Stadt Kassel, Umwelt- und Gartenamt		Annika	Schmitt	x

* Vertretung

Wir müssen reden: Bürger*innen-Versammlung zur Klimakrise

Im letzten Klimaschutzrat vom 7. September 2023 wurde der Monitoringbericht zu den bisherigen Kasseler Klimaschutzbemühungen vorgestellt. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Emissionen laut den aktuellen Zahlen sogar steigen und nach den noch zu erwartenden Datenkorrekturen wohl weiterhin auf hohem Niveau stagnieren. Kassel treibt mit weltweit überdurchschnittlichen Emissionen die Klimakrise leider weiter voran. Während in einigen Bereichen zumindest langsame Fortschritte zu verzeichnen sind (z.B. Photovoltaik-Ausbau), weist die Mehrzahl an Indikatoren in die falsche Richtung: trotz schon rekordhoher Werte steigen Energieverbrauch, Autoanzahl und Wohnfläche pro Person immer weiter an.

Für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2030 bedarf es der umfassenden Beteiligung und Aktivierung sowie Mitwirkung der Bürger*innen Kassels. Daher gilt es, die Perspektiven und Ideen der Vielfalt der Kasseler Bürger:innen proaktiv während des Prozesses einzuholen, einzubeziehen und einen verbindlichen Rahmen für die gemeinsame Gestaltung der Stadtentwicklung zu schaffen. Dies stärkt die Teilhabe und somit den langfristigen Rückhalt für Klimaschutz in der Stadtgesellschaft. In der Klimaschutzstrategie und den Leitlinien für gute Kommunikation und Bürgerbeteiligung ([Maßnahmenempfehlung 2020-AKBB-01](#)) sind hierzu bereits Grundsätze formuliert und eine Vielfalt verschiedener Beteiligungsformate skizziert worden.

Ergänzend dazu empfiehlt der Klimaschutzrat eine öffentliche Beteiligung der Stadtgesellschaft mittels einer Bürger*innenversammlung nach §8a der Hessischen Gemeindeordnung. Dieses Format soll als weitere Schnittstelle zwischen Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung dienen. Demnach soll die Stadtverordnetenvorsteherin zusammen mit dem Magistrat mindestens jährlich zur Unterrichtung und Diskussion zu einer „wichtigen Angelegenheiten der Gemeinde“ einladen, wie es vor einigen Jahren bereits zum documenta-Institut oder der Markthalle der Fall war. Die Eindämmung der Klimakrise und die ernste Lage angesichts des bislang auf Bundes- wie auf Stadtebene unzureichenden Fortschritts, aber auch die damit verbundenen Chancen könnten so in der Breite der Stadtöffentlichkeit diskutiert und verankert werden. Die Stadtverordneten aller demokratischen Fraktionen sollten ebenfalls zur Sitzung eingeladen werden.

Ziele:

1. Die Stadtöffentlichkeit kennt das Ziel Klimaneutralität 2030 für Kassel und die weltweit ernste Lage
2. Die Stadtöffentlichkeit und die Stadtverordneten realisieren, welche Aspekte wir in unserer Stadt verändern müssen, aber auch welche Chancen das birgt
3. Rund um die Veranstaltung erscheinen in der Presse Artikel, die eine Stimmung von Mut & Tatendrang für die Klimawende verbreiten

Folgende Elemente könnten in die Sitzung integriert werden:

- Einführung und Begrüßung durch die Stadtverordnetenvorsteherin & den Oberbürgermeister (5 min)
- Vorstellung der bundes- und weltweiten Klimaprognosen mit Fokus auf lokalen und weltweit zu erwartenden Klimaschäden (Universität Kassel, z.B. Umweltpsychologe Prof. Dr. Andreas Ernst) (15 min)

- Vorstellung des Standes des Kasseler Klimaschutzes (Klimadezernentin Simone Fedderke oder Klimaschutzrats-Vorsitzender Martin Hein auf Basis von Zuarbeit der Geschäftsstelle des Klimaschutzrats (15 min)
 - Stand Zielerreichung Klimaneutralität 2030 anhand des Monitoringberichts im historischen Vergleich der seit dem ersten StaVO-Beschluss 1991 (Halbierung der Treibhausgas-Emissionen bis 2010) leider jeweils gerissenen Klimaschutzziele
 - Vorstellung Klimaschutzstrategie
- 1 Präsentationsfolie & 1 Minute pro Themenwerkstatt durch jeweils eine*n Vertreter*in zum aktuellen Stand der Zielerreichung in ihrem Bereich und als Einleitung zu ihrem Thementisch (10-15 min)
- Zukunftsdialog an Thementischen: World Café entlang der acht Themenwerkstattsthemen des Klimaschutzrates (betreut von deren Vorsitzenden und einer Person aus der städtischen Verwaltung sowie ein allgemeiner zum Stand des Kasseler Klimaschutzes): wie kann unsere Stadt den Klimaschutz schneller und besser umsetzen? (45 min; alle Teilnehmer*innen erhalten max. zehn grüne Punkte, mit denen sie in den letzten zehn Minuten die für sie besonders wichtigen Maßnahmen oder Schritte auf den entstandenen Flipcharts priorisieren).

Als Ort für die Bürger*innenversammlung bieten sich je nach angepeilter Größe entweder der Bürgersaal oder die Stadthalle an. Alternativ könnten auch, wie von der HGO vorgesehen, mehrere Bürger*innenversammlungen in den verschiedenen Teilen der Stadt im Sinne von in der Klimaschutzstrategie empfohlenen Stadtteilwerkstätten stattfinden. Die Veranstaltung könnte mit der neuen Klimadezernentin im Januar/Februar stattfinden. Sinnvoll wäre es, die Veranstaltung in eine stadtweite Kommunikationskampagne zu den Klimaschutzziele und dem nötigen Umbau unserer Stadt einzubetten. Zudem sollte die Veranstaltung auch in die Umsetzung einer zentralen Anlaufstelle Kasseler Klimaschutz ([Maßnahmenempfehlung 2022-AKBB-07](#)) als „analoger Anker“ für die Klimaschutzaktivitäten und weitere relevante Beteiligungsangebote wie eine digitale Beteiligungsplattform der Stadt Kassel integriert werden. Die Zusammenarbeit mit laufenden und geplanten Beteiligungsprojekten und Prozessen wie beispielsweise dem SDG+ Lab oder Smart Kassel soll für eine Beschleunigung und bessere Integration und Wirksamkeit von Ergebnissen von Beteiligung genutzt werden.

Etliche Beschlussempfehlungen des Klimaschutzrats liegen nach wie vor dem Magistrat vor und werden nur langsam oder in kleinen Teilen umgesetzt. Im Anschluss an die Bürger*innenversammlung könnte daher eine dezernatsübergreifende Klima-Taskforce innerhalb der Verwaltung eingerichtet werden, welche die bisherigen Empfehlungen sichtet und daraus Magistratsvorlagen für Sofortmaßnahmen entwickelt. So kann für die bereits äußerst umfangreichen Empfehlungen die weitere Umsetzung angestoßen werden. Parallel dazu können die Themenwerkstätten des Klimaschutzrats auch auf Basis der Impulse aus den Thementischen der Bürger*innenversammlung neue konkrete Maßnahmenempfehlungen für die anschließenden Schritte entwickeln.

Wir stehen vor der sehr großen Herausforderung, jedes Jahr bis 2030 nun bereits 13% der Emissionen des Jahres 2022 einsparen zu müssen.

Packen wir es an!

Sachstandsbericht-Nr: 2021-BEL-03

Stand: 9. August 2023

Sachstandsbericht vom Dezernat Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit zum Thema „Klimagesunde Verpflegung für kommunale Einrichtungen und bei Eigenveranstaltungen der Stadt“

Ziele und Aktivitäten der Stadt Kassel im Bereich nachhaltige, klimafreundliche
Gemeinschaftsverpflegung

Die Stadt Kassel hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Mit der Maßnahmenempfehlung des Klimaschutzrates Nr. 2021-BEL-03 vom 21. April 2021 und dem darauf bezugnehmenden Umsetzungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 101.19.284 will die Stadt Kassel im Bereich Ernährung ihre Gesamtverantwortung im Sinne des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit gerecht werden. Laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung soll die Stadt Kassel unter Beteiligung von Sachverständigen ein Konzept erarbeiten, um den Anteil von saisonalen, regionalen Lebensmitteln, möglichst in Bio-Qualität, in kommunalen Einrichtungen schrittweise zu erhöhen. Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Verpflegung in Schulen und Kitas gelegt werden. Diese sollen bereits parallel zur Konzepterstellung entsprechende Maßnahmen erproben und umsetzen. Das Umstellen auf eine Mittagsverpflegung, die sich an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) orientiert und auf biologisch, saisonal und regional erzeugte sowie fair gehandelte Lebensmittel setzt, ist daher geboten.

Seitdem wurde das Thema im Dezernat V und insbesondere im Amt für Kindertagesbetreuung Kassel und im Amt für Schule und Bildung bearbeitet.

Die Stadt Kassel ist Vertragspartnerin der Ökomodellregion Nordhessen (ÖMRN). Die Stadt Kassel unterstützt die ÖMR mit 10.000 Euro im Jahr und ist in Person von Stadträtin Nicole Maisch am Lenkungskreis beteiligt.

Im Oktober 2021 sowie im Juli 2022 haben in Kooperation mit der Ökolandbau Modellregion Nordhessen zwei Regio-Wochen stattgefunden, um die Verwendung von bio-regionalen Lebensmitteln an ausgewählten Schulen und Kitas zusammen mit interessierten Caterern zu testen. Die Auswertung des Pilotprojekts steht inzwischen unter <https://oekomodellland-hessen.de/projekte/regiowoche-kassel/> zur Verfügung.

Die Stadt und der Landkreis Kassel wirken gemeinsam darauf hin, dass das Nachfolgeprojekt der Ökomodellregion noch anwendungsorientierter ist und konkret die Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung unterstützt.

Im November 2022 unterzeichneten Stadt und Landkreis Kassel einen Letter of Intent für das Nachfolgeprojekt „Aufbau von bioregionalen Wertschöpfungsketten und eines nachhaltigen Ernährungssystems in Stadt und Landkreis Kassel“, welche die Zusammenarbeit bei der Gestaltung einer nachhaltigen, bioregionalen, klimafreundlichen und gesundheitsfördernden Gemeinschaftsverpflegung vertiefen soll.

Neben der Stadt Kassel und dem Landkreis sind beteiligt:

- Silke Flörke, Ökomodell-Region Nordhessen (ZÖL e.V.),
- Martina, Keller, Projektschmiede Keller & Gruber,
- Stefani Ross, Ganz & Gar,

- Prof. Dr. Christian Herzig, Universität Gießen (FB09 – Agrarwissenschaften, Ökologie und Umweltmanagement) ehemals Universität Kassel (FB11 Ökologische Agrarwissenschaften)

Ziel des Projekts ist der Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsprozessen, welche die Planung, Bündelung und Logistik von Ressourcen in der Region sowie Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation aller relevanten Akteurinnen und Akteure von regionalen Lebensmittelketten einschließlich der Ernährungsbildung voraussetzen. Eine Kooperation von Stadt und Landkreis Kassel auf Verwaltungsebene ist in Hinblick auf die möglichen Potenziale einer bioregionalen Wertschöpfung und Wertschätzung unabdingbar. Insbesondere durch die Trägerschaft unterschiedlicher Einrichtungen bieten Stadt und Landkreis Kassel einen potentiellen Absatzmarkt für bioregionale Produkte aus der umliegenden Region, wichtige Synergiepotentiale für die Versorgung mit nachhaltig erzeugten Lebensmitteln und die Möglichkeit, weitere Impulse einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich der Kita- und Schulverpflegung (sowie darüber hinaus der Außer-Haus-Verpflegung generell) zu setzen.

Die Stadt Kassel arbeitet nicht nur mit dem Landkreis Kassel und der Ökomodellregion eng zusammen, sondern tauscht sich auch überregional mit anderen Akteurinnen und Akteuren aus. So hat ein Treffen von Dezernat V, dem Amt für Kindertagesbetreuung Kassel und der Ernährungsreferentin in der Senatsverwaltung Berlin für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung stattgefunden, um von den Erfahrungen Berlins bei der Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung zu lernen.

Bestandsanalyse der Kita- und Schulverpflegung

Die verwaltungsinternen Arbeitsprozesse begannen mit einer Bestandsanalyse. Derzeit werden an 42 der 53 Kasseler Schulen durchschnittlich 5.700 und an den Horten an Grundschulstandorten rund 2.000 Essen pro Tag ausgegeben. An den Kasseler Kindertagesstätten sind es durchschnittlich weitere 3.000 Essen pro Tag an 29 Standorten. Mit Blick sowohl auf den geplanten Ausbau an Betreuungsplätzen als auch auf das Ganztagskonzept an Kasseler Grundschulen sind hier mittelfristig weitere steigende Essenszahlen zu erwarten. Die derzeitige Belieferung erfolgt durch zehn verschiedene Catering-Betriebe mit unterschiedlichen Verpflegungskonzepten. Die Erfahrungen aus der RegioWoche und die Erkenntnisse aus dem Austausch mit anderen Akteuren machte deutlich, dass die Stadt Kassel zwei große Themenfelder prioritär bearbeiten muss:

Erstens: Die Stadt Kassel benötigen ein System, das – unter Einhaltung einheitlicher Standards – mit den unterschiedlichen Bedingungen der Schulen, Kitas und Horte und kompatibel ist (sowohl bauliche Ausstattung, Personal etc.)

Zweitens: Die Stadt Kassel benötigt für die Vergabe von Leistungen der Gemeinschaftsverpflegung rechtssichere Ausschreibungstexte, die den inhaltlichen Zielen des Stadtverordnetenbeschlusses Rechnung tragen. So müssen beispielsweise rechtliche Anforderungen zur europaweiten Ausschreibung von Leistungen mit dem Wunsch nach regional erzeugter Ware und nach kurzen Lieferwegen in Einklang gebracht werden.

Die Stadt Kassel hat keinen eigenen Bereich „Ernährung“ oder eine personelle Ressource, die sich ausschließlich mit Verpflegung und Ernährung beschäftigt. Für die Mitarbeitenden in der Verwaltung der Kitas und Schulen ist die Essensbestellung und das Verwalten der Caterer nur eine von vielen Aufgaben im Aufgabenprofil.

Umsetzungskonzept für klimafreundliche Kita- und Schulverpflegung

Zum Erarbeiten eines Umsetzungskonzepts wurde daher ein externer Dienstleister beauftragt.

Die wissenschaftliche Leitung obliegt Prof. Dr. Christian Herzig von der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswissenschaft. Eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe unter der Federführung des Amtes Kindertagesbetreuung begleitet und unterstützt die Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes. Neben dem Amt Kindertagesbetreuung Kassel setzt sich die Arbeitsgruppe zudem aus Mitarbeitenden des dem Umwelt- und Gartenamtes, des Amtes für Schule und Bildung und des Dezernats Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit zusammen.

Ziel ist, möglichst schnell einen möglichst hohen Anteil biologisch und regional erzeugter Lebensmittel für die Mittagsverpflegung an Kasseler Schulen und Kitas zu verwenden und die Zusammenstellung der Menüs im Sinne des Klimaschutzes und der Gesundheitsförderung zu optimieren.

Das Konzept soll folgende Elemente enthalten:

- 1) Erstellung rechtssicherer Ausschreibungstexte inklusive der Qualitätskriterien zur Auswahl von Cateringbetrieben im Sinne der Erreichung oben genannter Ziele für die Mittagsverpflegung aller Kitas und Schulen der Stadt Kassel und unter Berücksichtigung der derzeitigen räumlichen und personellen Gegebenheiten an Schulen und Kitas.
- 2) Erarbeitung mittel und langfristiger Strategien zur Umsetzung des Stadtverordnetenbeschlusses, die die derzeitigen räumlichen und personellen Gegebenheiten an Schulen und Kitas berücksichtigen und gleichzeitig benennen, welche strukturellen Änderungen ggf. notwendig sind, um das oben genannte Ziel zu erreichen.

Sollte mehr als ein Lösungsweg sinnvoll erscheinen, wird im Konzept eine Abwägung der Vor- und Nachteile der Varianten vorgenommen, um der Stadt Kassel eine Entscheidungsgrundlage zu liefern. Die Erkenntnisse der Arbeit sollen grundsätzlich übertragbar für andere Einrichtungen der Mittagsverpflegung wie Betriebskantinen sein.

Das Umsetzungskonzept bezieht sich auf die lokalen Gegebenheiten an den Kitas und Schulen der Stadt Kassel, den qualitativen Anforderungen an die Mittagsverpflegung gemäß den DGE-Qualitätsstandards, den quantitativen Erfordernissen der derzeit nachgefragten Essensmengen sowie den zu erwartenden Steigerungen der Mengen sowie der regionalen AkteurInnenlandschaft (Catering-Betriebe, Landwirtschaft, Ökomodellregion Nordhessen etc.).

Im Rahmen einer rudimentären Markterhebung wird zunächst untersucht:

- welche verpflegungsbezogenen Infrastrukturen und weiteren Planungsvoraussetzungen sind an Kitas und Schulen der Stadt Kassel vorhanden bzw. etabliert sind (räumliche Rahmenbedingungen, Verpflegungssysteme, Küchentypen, Eigen- / Fremdbewirtschaftung etc.)
- welchen konkreten Bedarf an Lebensmitteln die betreffenden Küchen haben und
- welche Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Lieferkapazitäten (in Bioqualität) für diese Lebensmittel in der Region Kassel derzeit bestehen.

Diese Bestandsaufnahme dient dem Ziel, in den Ausschreibungsunterlagen geeignete Qualitätskriterien wie z.B. den notwendigen Anteil an Bio-Ware festzulegen, der aus der Umgebung gedeckt werden kann und damit dem übergeordneten Ziel des Klimaschutzes, der Nachhaltigkeit und der Steigerung der regionalen Wertschöpfung tatsächlich dient. Hier wird auf die bereits existierenden Erfahrungen und Evaluationsergebnisse der „RegioWoche Kassel“ aufgebaut werden.

Als zentrales Qualitätskriterium soll sich auf die DGE-Qualitätsstandards verständigt werden, die den Fokus auf pflanzliche Lebensmittel legen.

Auf Basis der oben genannten Ziele sowie der Bestandsaufnahme soll darüber hinaus definiert werden,

- welcher Bio-Anteil als Vorgabe in den Ausschreibungen festgelegt und welcher zeitliche Fahrplan zur schrittweisen Anhebung (mit Blick auf weitere Ausschreibungsrunden) dabei anvisiert werden sollte
- anhand welcher Bezugsgrößen die Mindestanteile für Bio-Lebensmittel in den Ausschreibungen festgelegt werden sollte (z.B. Warenwertanteil der Bio-Ware für jede Warengruppe, geldwerter Anteil am Gesamtwareneinkauf etc.)
- ob den Großküchen / Cateringbetrieben Vorgaben gemacht oder ihnen freigestellt sein sollte, ob sie das Erreichen des vorgegebenen Bio-Anteils durch Zutaten, Komponenten oder ganze Bio-Gerichte erzielen
- ob bestimmte Komponenten – wie beispielsweise Frischeprodukte – in Bioqualität eingesetzt werden sollen
- welche weiteren Qualitätskriterien festgelegt werden sollen (z.B. Saisonalität, Länge der Warmhaltezeiten, Mehrweggebot etc.)
- welche Ausschlusskriterien als Anforderungen ggf. festgelegt werden sollen.

Die Ergebnisse der vorgenannten Leistungsbereiche werden vom Dienstleister schließlich in rechtssicher formulierte und vollständige Leistungsbeschreibungen als zentraler Bestandteil der Ausschreibung der Verpflegungsleistungen überführt werden.

In den zu entwickelnden Leistungsbeschreibungen sollen auch die Zuschlagskriterien (Preis, Qualität, z.B. anhand von Probeessen) sowie eine geeignete Gewichtung vorgeschlagen werden.

Aktueller Stand des Umsetzungskonzepts (9. August 2023)

Arbeitsgruppe

Das Team von Prof. Dr. Herzig hat im Mai 2023 seine Arbeit aufgenommen. Mit jetzigem Stand wurden die Kitas, Schulen und Horte in insgesamt zehn Clustern zusammengefasst. Die Erhebung über das Inventar und die Geräteausstattung in den Schulen ist noch in Arbeit.

Bei einem Treffen der Projektgruppe am 27. Juli 2023 wurden die ernährungsphysiologischen, logistischen und ökologischen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Verpflegungssysteme diskutiert.

Amt für Schule und Bildung

An den Mensen der Kasseler Schulen werden die Forderungen nach einer klimagesunden Verpflegung nach und nach weiter umgesetzt. Bei der Vergabe der Verträge wird seit Jahren darauf Wert gelegt, dass regionale und saisonale Produkte in den Speiseplänen Berücksichtigung finden. In den Ausschreibungen von Verträgen ist seit letztem Jahr die Vorgabe, dass der Bioanteil im Bereich Schulverpflegung mindestens 20 % betragen soll, aufgenommen worden. Dieser Wert wird in den nächsten Jahren weiter angehoben werden. Bereits jetzt gibt es schon Caterer in einigen Schulmensen, die einen Bioanteil von nahezu 100 % liefern. Die neu angepassten Qualitätsstandards der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung), die ausgewogenes und pflanzenbetontes Speiseangebot empfehlen, wurde als weitere Vorgabe an die Caterer weitergegeben. Bereits jetzt soll bei der Speisenauswahl mindestens ein ovo-lacto-vegetarisches Gericht angeboten werden. Im Rahmen des Klimaschutzes wird in den Schulmensen darauf geachtet, dass Plastik- und Lebensmittelabfälle möglichst vermieden werden. Grundsätzlich wird stetig an der Anpassung und Umsetzung gesetzter Vorgaben hinsichtlich bioregionaler und klimagesunder Verpflegung in den Kasseler Schulstandorten gearbeitet.

Amt Kindertagesbetreuung Kassel

Bereits jetzt wird in den städtischen Kitas und Horten verstärkt Ware aus den sogenannten Bio-Linien der jeweiligen Anbieter für Tiefkühl-Ware in den Wärmeküchen verarbeitet. Die Hauptkomponenten der Mittagsverpflegung werden bereits seit langem – orientiert an den Standards der DGE – bei der Gestaltung der Speisepläne berücksichtigt. Hierbei wird darauf geachtet, dass maximal einmal pro Woche (Rind-)Fleisch, einmal pro Woche Fisch (MSC-zertifiziert) und den Rest der Woche vegetarische (Bio-)Produkte verarbeitet werden. Beim Zukauf von Produkten für Vorspeisen, Salate, Desserts, Obst, Gemüse sowie Sättigungsbeilagen (Kartoffeln, Reis, Nudeln) wird beim Einkauf vor Ort darauf geachtet, dass regionale Produkte mit Bio-Zertifikaten bevorzugt werden – unabhängig von eventuellen Mehrkosten. Auch wird darauf geachtet, welche Produkte saisonal in unseren Breiten verfügbar sind. Darüber hinaus findet jährlich in den Einrichtungen im Rahmen der Pädagogik eine Ernährungswoche statt, bei der zusammen mit den Kindern entsprechende Produkte durchgenommen werden.

Neubau, Erweiterung und Sanierung von Schulen und Kitas

In die Abstimmungen über zukünftige Bauprojekte werden die Anforderungen einer bioregionalen Ernährung eingebracht.

Ausblick

Nach Abschluss der Konzepterstellung wird die Stadt Kassel prüfen, wie eine schnelle Umsetzung der im Konzept erarbeiteten nächsten Schritte hin zu einer klimagesunden Ernährung gelingen kann.



Nicole Maisch
Stadträtin

Umsetzung Klimagesunder Mittagstisch**Stellungnahme der Themenwerkstatt *Biodiversität, Ernährung und Landwirtschaft***

Die Themenwerkstatt bedankt sich für den Sachstandsbericht des Dezernats V. Sie begrüßt es, dass das Baudezernat den Beschluss des Klimaschutzrats Nr. 2021-BEL-03 beim Sommerfest 2023 umgesetzt und dass das Dezernat V die Ökomodell-Region Nordhessen finanziell gefördert sowie Aufträge für Konzepte für einen klimagesunden Mittagstisch vergeben hat.

Die Themenwerkstatt hat auch Verständnis dafür, dass bei einer Neuausschreibung von Lieferverträgen Fristen in laufenden Verträgen beachtet werden sowie die neuen Verträge rechtsicher formuliert werden müssen. Unabhängig von den bisherigen Lieferverträgen darf aber die Versorgung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bei weitem nicht nur von der bisherigen Praxis abhängen, angelieferte und aufgetaute oder warm angelieferten Speisen auszugeben. Es geht auch nicht nur um ein Konzept der Essenslieferung durch Menüdienste. Vielmehr geht es um die Veränderung des gesamten Ernährungssystems im Rahmen einer sozial-ökologischen Transformation. Dabei sollte eine Vollkostenrechnung angestrebt werden.

Fehlende Berücksichtigung des Beschlusses des Klimaschutzrats

Der Sachstandsbericht erwähnt einmal am Anfang den Beschluss des Klimaschutzrats Nr. 2021-BEL-03, geht aber im Folgenden überhaupt nicht auf die Ziele und Umsetzungsschritte dieses Beschlusses ein. So wird ignoriert, dass der Beschluss der Stadtverordneten vom 21. Februar 2022 (Nr. 101.19.284) denjenigen des Klimaschutzrats stark verwässert (siehe die Synopse in der Anlage). Ziel des Beschlusses des Klimaschutzrats ist eine nachhaltige Ernährung. Es geht nicht nur um die Ökologie (Klimaschutz, Klimaanpassung, Verzicht auf Mineraldünger und Pestizide), sondern auch um Soziales (Ernährungssicherheit, sichere und familienfreundliche Arbeitsplätze in Nordhessen, gesunde Ernährung) und die Wirtschaft (Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Nordhessen).

Fehlende Informationen zum Charakter der Verpflegung

Aufbauend auf dem nun vorliegenden Sachstandsbericht und in Verbindung mit der Klimaschutzstrategie 2030 bzw. der Maßnahmenempfehlung Nr. 2021-BEL-03 des Klimaschutzrates stellt die Themenwerkstatt folgende Fragen und gibt verschiedene Anregungen. Im Sachstandsbericht fehlen folgende Informationen, so dass die Themenwerkstatt nicht beurteilen kann, ob sich seit April 2021 überhaupt etwas bei der Gemeinschaftsverpflegung geändert hat:

A. Ist-Zustand der Gemeinschaftsverpflegung

1. Übersicht über den Ist-Zustand der Gemeinschaftsverpflegung und des Essens bei Eigenveranstaltungen in Schulen, Kindergärten / Kindertagesstätten, Stadtverwaltung, Eigenbetrieben: Zahl der hergestellten konventionellen und der Essen nach dem Motto „regional, saisonal, bio, weniger Fleisch – Klimaschutz“, siehe der Leitindikator im Beschluss des Klimaschutzrats,
2. Liste der Verpflegungsbetriebe bzw. Einrichtungen mit eigenen Küchen in städtischen Einrichtungen,
3. Eigenschaften der Verpflegungskonzepte aller städtischen Einrichtungen,
4. Zahl der Einzel- und Sammelverträge, deren Laufzeit und Kündigungsfristen,

Umsetzung Klimagesunder Mittagstisch

5. Gibt es in den aktuellen Verträgen Qualitätskriterien wie die Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Regionalität, Saisonalität, bio bzw. weniger Fleisch?

B. Konzept

6. Wann werden die beiden Studien der Universität Gießen abgegeben?
 7. Wie lang dauert danach die Auswertung und Umsetzung?
 8. Ist es Aufgabe der Studien der Universität Gießen zu beschreiben, wie die Ausschreibungen so gestaltet werden, dass auch kleine Lieferdienste aus Kassel zum Zuge kommen?
 9. Wie werden die verschiedenen Verpflegungssysteme wirtschaftlich bewertet? Gibt es bei der Einrichtung von Frischküchen eine Vollkostenrechnung?
 10. Wie gedenkt die Stadt, die Maßgabe regionaler Erzeugung und lokaler Verarbeitung vor dem Hintergrund überregionaler Ausschreibungen sicherzustellen?
 11. Aufzählung von Treffen und Gesprächen: Welche Ergebnisse habe diese Gespräche im Hinblick auf die Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung nach dem Motto „regional, saisonal, bio, weniger Fleisch – Klimaschutz“ gehabt?
 12. Was sind „einheitliche Standards“? Es gibt bereits einen Standard, den der Beschluss des Klimaschutzrats Nr. 2021-BEL-03 setzt.
 13. Gute Beispiele: Hat sich das Dezernat V auch schon mit den Stadtverwaltungen in Freiburg, München und Stuttgart sowie mit weiteren Städten ausgetauscht, die die Gemeinschaftsverpflegung bereits umgestellt haben? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
 14. Gute Beispiele: Inwiefern hat das Dezernat Vorbilder aus Bremen, Freiburg, München und Stuttgart berücksichtigt? Hinweis: In Frankreich müssen alle öffentlichen Kantinen seit dem 1. Januar 2022 mindestens 20 % Bio-Produkte und insgesamt mindestens 50 % qualitativ hochwertige und nachhaltige Produkte anbieten. Diese Regelung gilt ab dem 1. Januar 2024 auch für private Kantinen (MINISTÈRE sine anno).
 15. Das Dezernat V bemängelt einen Stellenmangel für den Bereich Ernährung. Wie viele Stellen hat das Dezernat V für 2022, 2023ff. beantragt? Wie viele sind bewilligt und besetzt worden?
-
16. ⇒ **ein verbindlicher Plan der Umsetzungsschritte mit Zeitangaben**

Nicht nur planen, sondern jetzt planvoll handeln

Laut Beschluss der Stadtverordneten vom 21. Februar 2022 sollen bereits parallel zur Entwicklung eines umfassenden Konzeptes entsprechende Maßnahmen erprobt und umgesetzt werden. Hierauf geht der Sachstandsbericht aber nicht ein. Dieser ist nur ein Bericht über Pläne und Konzepte, nicht über aktives Handeln der Stadt Kassel, das den jetzigen Zustand verändert. Der Magistrat verliert also wertvolle Zeit. Aufträge für die Planung von Wertschöpfungsketten und Konzepten sind zwar sinnvoll. Da wir uns aber im Klimanotstand befinden und in sieben Jahren Kassel klimaneutral sein soll, müssen **jetzt** Verträge und

Umsetzung Klimagesunder Mittagstisch

Bestellungen von Gemeinschaftsverpflegung unter dem Motto „regional, saisonal, bio, weniger Fleisch – Klimaschutz“ verändert werden. Dies würde auch den Beschluss der Stadtverordneten umsetzen, parallel zu Planung und Konzeption zu handeln: Veränderung des Angebots im Rahmen laufender Verträge, Umstellung laufender Verträge, Schulung des Küchenpersonals und der Zulieferer, Öffentlichkeitsarbeit.

Gute Beispiele aus Kassel:

1. Frischküche (in Kombination mit Belieferung) in der Offenen Schule Waldau und der Unterneustädter Schule,
2. Die Geschäftsführung einer mittelständischen Firma in Kassel hat – ohne Konzepte aufzustellen – ein örtliches Bio-Restaurant mit dem Betrieb der Werkskantine beauftragt. Es gibt täglich ein Fleisch-, ein vegetarisches und ein veganes Gericht. Die Firma bezuschusst das Essen in der Form, dass das Fleischgericht immer das teuerste ist. (Anmerkung: Dieses Beispiel ist bedeutsam für Eltervereine, die im Auftrag der Stadtverwaltung ihre Schulmensen betreiben. Diese Vereine sind in der Auftragsvergabe freier als die Stadtverwaltung.)

Es fehlen jegliche Termine und Vorgaben für den Anteil umgestellter Essen, stattdessen wird an mehreren Stellen das vage Adverb „möglichst“ gebraucht.

Aufträge an einen Lieferdienst z. B. aus dem Taubertal sind nicht regional, stärken nicht die Wertschöpfungsketten in Nordhessen und erhöhen nicht die Steuereinnahmen der Stadtkasse von lokalen Betrieben.

Warum verlässt sich die Stadt Kassel auf externe Anbieter für die Gemeinschaftsverpflegung, anstatt dafür einen Eigenbetrieb zu gründen? Dann müsste man sich auch nicht Gedanken über rechtssichere Verträge mit externen Anbietern machen. Beispiel: Küchenbetriebe der Stadt Göttingen (STADT GÖTTINGEN sine anno).

Umstellung aller Kantinen und der Verpflegung bei Eigenveranstaltungen

Der Sachstandsbericht beschäftigt sich lediglich mit Schulen und Kindertagesstätten, nicht aber mit der Rathauskantine, den Kantinen der Eigenbetriebe sowie mit der Verpflegung bei Eigenveranstaltungen. Ein Blick auf den Speiseplan der Rathauskantine zeigt, dass Regionalität, Bio, vegan und Nachhaltigkeit bisher noch nicht berücksichtigt sind, entgegen dem Beschluss der Stadtverordneten. Der Bericht berücksichtigt nicht die Maßgabe des „Regionalen“: regionale Erzeugung von Lebensmitteln und deren lokaler Verarbeitung.

Weitere fehlende Informationen: Einrichtung von Frisch- und Schulküchen

Die Themenwerkstatt kritisiert, dass Frischküchen und andere Modelle der Verpflegung nicht berücksichtigt werden. Eine Ernährungswende in Schulen, Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen kann nur dann gelingen, wenn bereits jetzt auch andere Formen der Versorgung umgesetzt werden.

Anfang 2022, also acht Monate nach dem Beschluss Nr. 2021-BEL-03 des Klimaschutzrats zum klimagesunden Mittagstisch, wurde mit dem Bau der Kindertagesstätte Nordshausen begonnen. Diese ist „nachhaltig gebaut und macht die Kinder spielerisch mit Nachhaltigkeit vertraut“; sie „hat den Schwerpunkt ‚Bewegung und Ernährung‘.“ Die Kinder essen in einem „Kinderrestaurant.“ (STADT KASSEL sine anno a). Was ist daran nachhaltig, wenn für den Bau alte Bäume gefällt und ein öffentlicher Spielplatz geschlossen wurden? Warum wurde keine Frischküche eingerichtet? Warum wurde noch nicht einmal ein Liefervertrag mit dem 60 m entfernten Naturkostladen geschlossen, der bereits mehrere andere Kindergärten mit Bio-Ware beliefert? Durch die Frischküche würde die Bedeutung gesunder Ernährung sicher-

Umsetzung Klimagesunder Mittagstisch

lich sehr viel wirkungsvoller umgesetzt werden als durch die geschilderten Maßnahmen zur Ernährungsbildung.

Auch weitere Einrichtungen der Stadt sind nach dem Beschluss Nr. 2021-BEL-03 des Klimaschutzrats um- bzw. neu gebaut worden, ohne eine Frischküche einzubauen, z. B. die Grundschule Eichwäldchen (STADT KASSEL sine anno b). Die Themenwerkstatt hat ihre Anfrage vom 21. September 2023 an das Hochbauamt bisher nicht beantwortet bekommen, ob dabei Frischküchen eingebaut worden sind, also der Beschluss des Klimaschutzrats umgesetzt worden ist.

Der Sachstandsbericht beschreibt nicht, inwieweit existierende Schulküchen ertüchtigt werden, um das Förderprogramm des Hessischen Umweltministeriums für Kochunterricht und Ernährungskunde mit Schülerinnen und Schülern nutzen zu können.

Weitere fehlende Informationen: Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Sachstandsbericht geht nicht auf die vom Klimaschutzrat empfohlene Schulung des Küchenpersonals und der Zulieferer ein. Es werden auch nicht Kampagnen zur klimagesunder Ernährung bei den Nutzerinnen und Nutzern der Kantinen beschrieben.

Zusammengefasst: In Anbetracht des Klimanotstands und der Vorgabe, Kassel solle bis 2030 klimaneutral sein, scheint es nicht angebracht, auf die Abgabe von Konzept-Studien zu warten und die Zwischenzeit nicht intensiv zu nutzen, um – wie oben beschrieben – zu handeln.

Vorschlag für einen Beschluss des Klimaschutzrats

Der Klimaschutzrat nimmt den Sachstandsbericht Nr. 2021-BEL-03 vom 09.08.2023 zur Kenntnis. Er kritisiert,

1. dass der Magistrat bisher nicht im halbjährlichen Abstand der Stadtverordnetenversammlung und dem Klimaschutzrat über die Umsetzung der Maßnahme Nr. 2021-BEL-03 berichtet hat,
2. dass wohl die städtische Mittagsverpflegung und die Verpflegung bei Eigenveranstaltungen bis zum April 2023 überhaupt noch nicht umgestellt worden sind

Der Klimaschutzrat bittet das Dezernat V, ihm bis zum April 2024 vorzulegen:

1. eine Bilanz der hergestellten konventionellen und der Essen nach dem Motto „regional, saisonal, bio, weniger Fleisch – Klimaschutz“, aufgespalten:
 - a) **organisatorisch** nach Schulen, Kindertagesstätten / Kindergärten, Stadtverwaltung, Eigenbetriebe, (einschließlich deren Eigenveranstaltungen),
 - b) **zeitlich** nach den Jahren 2019, 2021, 2022 und 2023,
 - c) einen verbindlichen Zeitplan für die Umsetzung der Empfehlung Nr. 2021-BEL-03 (nicht des Beschlusses der Stadtverordneten)
2. Der Klimaschutzrat bittet das Bau-Dezernat, ihm bis zum April 2024 vorzulegen:
 - a) Aufstellung der derzeitigen aktiven und ungenutzten Frisch- und Schulküchen,
 - b) einen verbindlichen Plan über den Einbau von Frisch- und Schulküchen bei Um- und Neubauten städtischer Schulen und Kindertagesstätten

Informationsquellen

Ministère de L'Agriculture et de la Souveraineté Alimentaire sine anno: Ma cantine. Plus de produits de qualité et durables dans nos assiettes.

<https://ma-cantine.agriculture.gouv.fr/mesures-phares/qualite-des-produits/>

Zugriff am 6.10.2023.

STADT GÖTTINGEN sine anno: Küchenbetriebe.

<https://www.goettingen.de/buergerservice/dienstleistungen/kuechenbetriebe-900000440-0.html?myMedium=1>

Zugriff am 2.9.2023

STADT KASSEL sine anno a: Die neue Kita Nordshausen – bunt und klimaneutral.

https://www.kassel.de/buerger/bauen_und_wohnen/projekte-und-entwicklung/inhaltsseiten/neue-kita-nordshausen.php

Zugriff am 2.9.2023

STADT KASSEL sine anno b: Grundschule Eichwäldchen: Sanierter Schulhof feierlich eingeweiht.

<https://www.presse-service.de/data.aspx/static/1138059.html>

Zugriff am 21.9.2023

WULFHORST, J. 2022: Klimagesunde Mittagsverpflegung in kommunalen Mensen und Kantinen, Vergleich der Beschlüsse von Klimaschutzrat und Stadtverordnetenversammlung Kassel. Unveröffentlicht, Kassel: 3 Seiten (als Anlage).